

Wie Kosmetika Krebs erregen, unfruchtbar und impotent machen können ...

Es gibt an die 10.000 chemische Substanzen, die in Kosmetika enthalten sein können. Darunter auch etliche, die im Verdacht stehen, hormonell wirksam zu sein. Sie werden häufig als Konservierungsstoffe, UV-Filter oder zum Schutz vor Bakterien verwendet. GLOBAL 2000 hat im Rahmen des Kosmetik-Check 2016 über 500(!) Produkte auf EDC überprüft.

Folgende hormonell wirksamen Chemikalien finden sich häufig unter den Inhaltsstoffen von Körperpflegemitteln und sollten unbedingt gemieden werden:

Als Konservierungsmittel:

Methylparaben, Ethylparaben, Propylparaben, Butylparaben

Als UV-Filter:

Ethylhexyl Methoxycinnamate, 4-Methylbenzylidene Camphor, 3-Benzylidene Camphor

Als UV-Absorber:

Benzophenone-1, Benzophenone-2 und Benzophenone-3

Als Conditioner für Haut und Haare:

Cyclomethicone (Cyclotetrasiloxane)

Als Haarfärbemittel:

Resorcinol

Als Antioxidationsmittel:

BHA (Butylhydroxyanisol)

Zum Schutz vor Bakterien:

Boric Acid

Als Denaturierungsmittel:

Diethyl phthalate

Als Hautpflegemittel:

Hydroxycinnamic acid

Als Hautschutzmittel:

Dihydroxybiphenyl

Als Konservierungsmittel:

Triclosan

Alcohol denat.

(vergällter Alkohol)

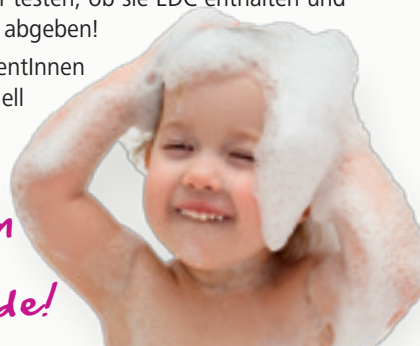
Was hat GLOBAL 2000 erreicht:

- GLOBAL 2000 hat in Österreich bereits über 1.000 (!) Kosmetika überprüft www.global2000.at/kosmetik-check-2016
- GLOBAL 2000 hat gemeinsam mit unserer deutschen Partnerorganisation BUND die Kosmetik-Check-App TOXFOX entwickelt: www.global2000.at/toxfox
- GLOBAL 2000 hat erfolgreiche Gespräche mit Supermärkten geführt. Ergebnis: Spar, REWE und Hofer haben ihre Eigenmarken von EDC gereinigt und Österreich zum europäischen Vorreiter beim Verzicht auf EDC in Kosmetika gemacht.
- GLOBAL 2000 hat aufgezeigt, dass EDC-freie Produkte problemlos produziert werden können.
- GLOBAL 2000 konnte in vielen Gesprächen mit dem Gesundheitsministerium erreichen, dass Österreich bei der EU-Kommission aktiv wurde und vehement eine rasche Änderung der EU-Kosmetikverordnung einfordert.

Was ist noch zu tun:

- Wir schauen drauf, dass das österreichische Gesundheitsministerium den Druck auf die EU-Kommission aufrecht erhält.
- Wir verhandeln weiter mit Konzernen, damit diese EDC-haltige Produkte aus ihrem Sortiment streichen.
- Wir setzen uns weiter für ein EU-weites Verbot von EDC in Kosmetika ein.
- Wir werden auch andere Produktgruppen – etwa Lebensmittelverpackungen – darauf testen, ob sie EDC enthalten und diese in die Lebensmittel abgeben!
- Wir informieren KonsumentInnen über Risiken von hormonell wirksamen Chemikalien und wie sie sich davor schützen können.

Dafür brauchen wir dringend Ihre Spende!



Bitte spenden Sie! Zum Schutz unserer Gesundheit. Danke!
IBAN: AT24 2011 1822 2084 4701

Impressum: GLOBAL 2000 Umweltreport 2/16, Österreichische Post AG / Sponsoringpost, Nr. 0220305905, BPA 1070 Wien. Medieneigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, ZVR: 593514598, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Telefon 01 / 812 57 30. Erscheinungsort: Wien. Fotos: GLOBAL 2000

www.global2000.at

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltschutzes Druckerei Janetschek GmbH - UW-Nr. 637

Gefährliche Körperpflege

GLOBAL 2000
FRIENDS OF THE EARTH AUSTRIA
DIE ÖSTERREICHISCHE UMWELTSCHUTZORGANISATION



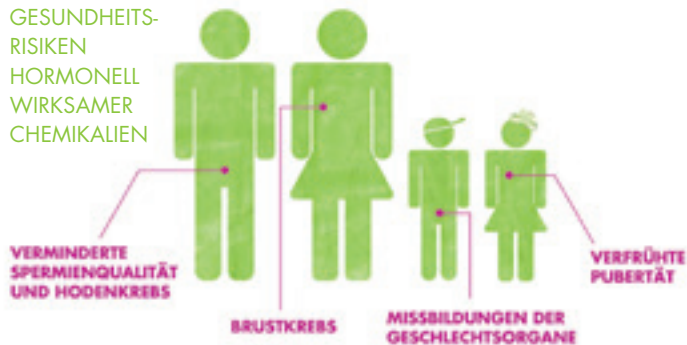
Hormonell wirksame Chemikalien im Badezimmer

Wir waschen unsere Haare. Wir putzen unsere Zähne. Wir verwenden Rasierwasser und Parfums. So alltäglich und harmlos das scheint, so gefährlich kann es sein. Während wir uns noch arglos unserer Körperpflege widmen, öffnen wir hormonell wirksamen Chemikalien (EDC) Tür und Tor: innerhalb von Minuten sind sie im Blut und gelangen von da aus in unseren ganzen Körper.

In zahlreichen Körperpflegeartikeln befinden sich hormonell wirksame Chemikalien (EDC). Diese stehen im Verdacht, schwere gesundheitliche Schäden zu verursachen. Prostata- und Hodenkrebs und Verminderung der Spermienqualität bei Männern, Brustkrebs und Unfruchtbarkeit bei Frauen, ADHS, Lern- und Gedächtnisschwierigkeiten, Diabetes und viele andere Krankheiten.

Unser GLOBAL 2000 Kosmetik-Check hat ergeben, dass hormonell wirksame Chemikalien in 20 Prozent aller überprüften Kosmetika enthalten sind. Diese werden über die Haut aufgenommen und sind binnen Minuten im Blut nachweisbar. Weil sie auch die Plazentaschranke überwinden können und auch in die Muttermilch gelangen, stellen sie für den sich entwickelnden Fötus und neugeborene Babys eine ganz besondere Bedrohung dar.

Aber nicht nur Kinderzahnpasten, Duschgels und Aftershaves, sondern auch Lebensmittelverpackungen, Spielzeug, Textilien und Alltagsprodukte enthalten diese besorgniserregenden Stoffe.



WHO*: „Hormonell wirksame Chemikalien sind eine globale Bedrohung“

Weltweit ist ein Anstieg sogenannter Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Brust- und Prostatakrebs, Dickleibigkeit beobachtbar. Die Weltgesundheitsorganisation nennt die zunehmende Verbreitung hormonell wirksamer Chemikalien als eine wahrscheinliche Ursache. Sie warnt in diesem Zusammenhang vor einer „globalen Bedrohung die gelöst werden muss“.

EU-Kommission am Gängelband der Chemielobby, Schweden reicht Klage beim EuGH ein

Die Europäische Union setzte sich um die Jahrtausendwende den Schutz der menschlichen Gesundheit vor diesen Stoffen zum Ziel. Doch die Industrie leistet heftigen Widerstand. Zuletzt ließ die EU-Kommission mehrfach gesetzliche Fristen für die Regulierung von EDC tatenlos verstreichen und verstößt damit gegen geltendes EU-Recht.



2014 hat Schweden reagiert und die EU-Kommission wegen Säumigkeit beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) verklagt. Im Urteil/Dezember 2015 wurde der Klage vollinhaltlich recht gegeben.

* Weltgesundheitsorganisation

Kosmetikverordnung: ein Schelm der Böses dabei denkt

Da die EU-KommissarInnen es verabsäumt haben, die Kosmetikverordnung zu überarbeiten, hat die Kosmetik/Chemieindustrie noch immer die Zügel in der Hand: So wird etwa die Risikobewertung eines Produkts von den Herstellern selbst vorgenommen.

Die zahnlosen Behörden spielen dabei oft nur eine Nebenrolle. Sie führen stichprobenartige Kontrollen durch. Mitunter werden neue Grenzwerte eingeführt, auch mal einzelne Stoffe verboten. Aber die grundlegende Frage bleibt unbeantwortet: Wann werden hormonell wirksame Chemikalien aus Körperpflegeprodukten endlich verbannt?

Alternativen zu EDC und wie können Sie sich schützen?

EDC haben in Körperpflegeprodukten nichts verloren. Das Ziel von GLOBAL 2000 ist klar: Es braucht umfassende Verbote!

Das kann aber noch dauern. Deshalb haben wir mit unserer deutschen Partnerorganisation BUND die Kosmetik-Check-App TOXFOX entwickelt. Damit können Sie sich vergewissern ob ihr Körperpflegeprodukt EDC-frei ist. Vergewissern sie sich, dass keiner der auf der Rückseite gelisteten Stoffe enthalten ist.

In Gesprächen mit den größten österreichischen Supermarktketten konnten wir zudem erreichen, dass diese Ihre Kosmetik-Eigenmarken EDC-frei machen.



CHECKEN SIE IHRE KOSMETIK MIT UNSERER TOXFOX-KOSMETIK-APP

